

Evangelische Kirche: Neues Gemeindezentrum als zu wuchtig abgelehnt / Kauf der Krone ins Spiel gebracht / Gegner wollen jetzt Meinungen sammeln

Kritiker sehen „Fremdkörper“ entstehen

Laudenbach. Das geplante neue evangelische Gemeindehaus in Laudenbach erregt weiter die Gemüter. Die Kritiker, die sich vor Kurzem bei einer Gemeindeversammlung zu Wort gemeldet hatten, sind dabei, eine Bürgerinitiative ins Leben zu rufen und melden sich mit einer Fotomontage zu Wort, die die Wirkung des Bauvorhabens bei der nördlichen Einfahrt auf der B 3 zeigen soll. Der Kommentar der Initiative dazu: „Das geplante neue Gemeindehaus mit seinem wuchtigen Erscheinungsbild, das auf der Foto-Montage eines Bildes der Martin-Luther-Kirche zu sehen ist, nimmt einen Großteil des erst 2013 eingeweihten Anton-Praetorius-Platzes ein.“

Der Bau eines neues evangelischen Gemeindezentrum wurde dadurch angestoßen, dass das alte Gebäude an der Schießmauerstraße mittlerweile vollständig als Kindertagesstätte genutzt wird. Die Verantwortlichen wollen dabei die neuen Gemeinderäume an der Kirche zusammenführen. Wie vom Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe angeregt, wurde für das Projekt mehrfach ausgeschrieben, eine Jury wählte schließlich einen Siegerentwurf aus, der Grundlage für den Neubau werden soll. Der fand jedoch nicht unbedingt den Segen aller Gemeindemitglieder, die sich bei der Gemeindeversammlung am 17. Oktober in der „Alten Dorfkirche“ lautstark zu Wort meldeten. „Einige Teilnehmer dieser Gemeindeversammlung haben sich entschieden, durch ihre Beiträge das Vorantreiben der Planungen mit ihren Ideen zu begleiten“, heißt es jetzt in einer von Bruno Schwarz verschickten Pressemitteilung.

Die Gegner des Projektes stören sich an der Forderung des Kirchengemeinderates, jetzt schnell reagieren zu müssen, damit bald wieder ein Gemeindehaus zur Verfügung steht. Das sei seit 2013 bekannt. Auch die Gemeindemitglieder wünschten sich so bald wie möglich ein neues Gemeindezentrum, lehnten aber vielfach die derzeitige Planung wegen der Lage und der mangelnden Einpassung des Gebäudes in die Umgebung ab. Der einzige Bereich in Laudenbach im alten Ortskern, der sich als entwicklungsfähiger Mittelpunkt darstelle, sei dieses freie Gelände – ein von Pizzeria, Gaststätte „Zur Rose“, Kaiser-Tempel und Lutherkirche umschlossenes Areal.

Die Befürchtung der Gegner: Das derzeit in Planung befindliche Gebäude mit der umgebungsuntypischen geschlammten Verklinkerung und fast keinen Dachüberhängen würde einen Fremdkörper in diesem Ensemble darstellen. Beim Durchfahren des Ortskerns vom Norden auf der B 3 wäre die Kirche nicht mehr sichtbar und nur mit Glück im Rückspiegel erkennbar. Vom Süden kommend auf der B 3 blicke man dann auf den Klinkerbau direkt neben der historischen Feldsteinkirche.

Sachkritik zulassen

Die Kritiker suchen dabei nach einer Lösung und fordern die Verantwortlichen auf, Sachkritik zuzulassen und nicht nur emotional zurückzuweisen. „Dies ist fragwürdig und kontraproduktiv, zumal eine interessante Alternative – Kauf der Gaststätte „Zur Rose“ – derzeit noch besteht.“ Wenn die Mehrheit des Kirchengemeinderates an dem Vorhaben festhalte, ohne auf die Wünsche der Gemeindemitglieder einzugehen, werde zwar ein neues Gemeindezentrum entstehen, jedoch würden der Zusammenhalt und das Miteinander in der Gemeinde dadurch aufs Spiel gesetzt.

Die Kritiker des Projektes stören sich auch an den Kosten für die Realisierung des Siegerentwurfs. Diese seien innerhalb von sechs Wochen von 1,7 Millionen Euro um mehr als 35 Prozent auf 2,3 Millionen Euro gestiegen. Diese Kostenexplosion steigere den Unmut über die in der Gemeindeversammlung vorgestellte Planung zusätzlich, heißt es ihm dem Schreiben. Ohne dass die Laudenbacher Bevölkerung bei der Entwicklung und der Entscheidungsfindung für ein Gemeindezentrum mitgenommen sowie kontinuierlich und transparent darüber berichtet werde,

sei der ersehnte Konsens zum Erreichen des Ziels eines neuen Gemeindezentrums nicht herstellbar, heißt es abschließend. maz

Zustimmende und ablehnende Meinungsäußerungen zum geplanten Neubau des Gemeindehauses sind möglich an die E-Mail-Adresse gemeindehaus-laudenbach@gmx.de. Damit alle Gemeindemitglieder teilnehmen können, gibt es zudem die Möglichkeit, eine Rückmeldung in einen kleinen Briefkasten in der Bäckerei Glahn (Poststelle, Mittelstraße 31) einzuwerfen – nach Möglichkeit innerhalb einer Woche.



Die Martin-Luther-Kirche an der Laudenbacher Ortsdurchfahrt der B3 wäre von Norden kommend praktisch nicht mehr zu sehen, wie diese von den Kritikern inspirierte Foto-Montage zeigt. Die Proportionen haben die Gegner des Projektes nach eigener Aussage durch die Installation eines Luftballon-Schnur-Gerüsts ermittelt. Bild: Fritz Kopetzy/Montage WN